

## **Predigt von Superintendent Martin Kirchner zur Trauerfeier für Klaus-Dietrich Foelz**

**am 29. März 2023 in der Kirche Zum Guten Hirten, Berlin Friedenau**

Die Gnade unsere Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

*„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“* – ein Satz aus dem 31. Psalm des Alten Testaments, der Vers 9.

Vor vielen Jahren war das die Losung eines Evangelischen Kirchentages und damit die Losung eines der großen Treffen, bei denen Klaus-Dietrich Foelz ehrenamtlich im Bautrupps tätig war und an den Veranstaltungsorten Bühnen und viele andere logistische Aufbauten schon Wochen vor Beginn mit errichtet und während der Festtage in ihrer Funktionalität betreut hatte. Rund um die Uhr war er abrufbereit in diesem Einsatz, zuverlässig, kreativ-pragmatisch und gern dabei – natürlich.

*„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“* – die Losung der Herrnhuter Brüdergemeine für den 3. März 2023, jenen Tag, an dem Klaus in Deinen Armen, Dori, friedlich entschlafen ist.

Wochen zwischen Hoffen und Bangen waren vorausgegangen seit dem 24. November, dem Tag, von dem ab er den „weiten Raum“ seines Lebens nicht mehr eigenständig bewältigen konnte.

Noch im Krankenhaus in Steglitz erlebte er seinen 72. Geburtstag am 2. Dezember und auch seinen „zweiten Geburtstag“ 8 Tage danach, an dem er des glimpflichen Ausgangs eines Unfalls einige Jahre zuvor gedachte, den er unverletzt und – das war ihm besonders wichtig! – ohne jemand anderem Schaden verursacht zu haben, überstanden hatte.

Alle ärztliche Kunst nun aber war vergebens, die Zeit im Klinikum wurde lang und zermürbend.

Sein Trost: die Besuche von Euch, der Familie und den treuen Freunden durch Jahrzehnte hindurch.

Einen knappen Monat erlebte Klaus die Geborgenheit und Fürsorge des IPEK-Hospizes in Malchow, die Nähe der Lieben, wann immer es möglich war, eine letzte Gruppenstunde am Kamin vor Ort, einen letzten Telefonanruf vom Kilimanjaro an unseren „Lieblingsklempner“.

In seiner Arbeitskleidung, mit der Rohrzange in der Hand und dem Cuttermesser daneben, auf Rosen gebettet, so habt ihr dort Abschied genommen. – Das hätte ihm gefallen!

Wie leidenschaftlich hat Klaus seinen Beruf gelebt, konnte erzählen von den eindrucksvollen Projekten, die er mit gebaut hatte, und was für einen Schatz an Anekdoten hatte er auf Lager von großen und kleinen Reparaturen. Andere mögen auf Reisen Sehenswürdigkeiten fotografiert haben, ihn reizten mehr die Porzellanausstellungen in Waschräumen und die Rohrauslagen in Fachgeschäften.

Ein besonderer Trost war ihm geschenkt mit der Nachricht, dass seine Firma auch weiterhin in der Familie bleibt, gegenüber der alten Wirkungsstätte in der Bennisenstrasse. Ein

glückliches, stolzes Gefühl erfüllte ihn zu hören, dass eine Enkelin die Lehre in seinem Beruf begonnen hatte.

Ingenieur, Handwerker war er durch und durch und dazu ein sensibler, mitfühlender Mensch, dem das Schicksal anderer mitunter sehr nahe ging, der seine Hilfe und sein Können anbot, wo immer es gefragt war.

Auch im fernen Afrika, wo Klaus die Berufsschule am Kilimanjaro mit aufbaute durch viele Jahre hindurch!

*... Ja, Klaus, die jährlichen Kalender zeigten nach Deinem Geschmack zu wenig Bilder von den jungen Handwerkslehrlingen und ihren Werkbänken. ... aber als er den inzwischen großen Baum abgebildet sah, den er mit den Freunden vor über 10 Jahren gepflanzt hatte, war er ein wenig versöhnt. Jungen Menschen eine Zukunft zu eröffnen, das war sein Ding! Die Würdigung seines Einsatzes dort rührte ihn sehr und das ernsthafte Angebot des Bischofs in Tansania, man würde ihn gerne als Senior-Expert haben wollen, empfand Klaus als besondere Auszeichnung – mit Recht!*

Wohl kaum eine/ einer unter uns, dem Ulrich Roski oder Lorient aus den Unterhaltungen mit Klaus nicht im Gehör geblieben sind. Eine Situation, ein Stichwort und sogleich hatte Klaus die passende Stelle parat. Die Kassetten der beiden im Auto hatte er gewissermaßen in sich, die Zitate und Szenen der Gedichte, er liebte sie, konnte Roski sogar während eines Konzertes damit bei einem Aussetzer des Barden wieder auf die Sprünge helfen.

Es gibt viel zu erzählen und zu erinnern aus diesem Leben von Klaus -Dietrich Foelz.

Ich weiß, Ihr tut es, wir tun es in dankbarer Erinnerung an ihn, den liebenswürdigen Menschen, den Ehemann und Vater, den Großvater und Bruder, unseren Freund und Kollegen.

Das Wertvollste bei all dem sind die ganz persönlichen Momente, die jede und jeder für sich mit ihm erinnert. Momente, die ihn noch einmal gegenwärtig sein lassen, ... der Blick von einem Balkon zum anderen, ... Gespräche und geteilte Freude, ... Sorge mitunter und dann auch lustvolle Ausgelassenheit, ... seine unermüdliche Hilfsbereitschaft, ... Zeiten auch des Schweigens und Aushaltens, des Mitleids und der Ermutigung, ... Denken an Wahrgenommenes und Versäumtes.

Wir lassen ihn ungern gehen aus unserer Gegenwart.

Und doch ist Abschied angesagt.

Zum Psalmwort hat das Losungsbüchlein einen Satz aus dem Neuen Testament über den 3. März 2023 gesetzt:

*„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von Gott berufen seid.“ (Epheser 1, 18)*

Diese Hoffnung war Klaus nicht fremd. Ein Vertrauen nur, vielleicht gerade einmal ein Hinaussehen aus dieser Zeit in eine unmittelbare Gegenwart Gottes hinein von der der Seher Johannes im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, sagt: Dort wird nicht mehr sein

Schmerz noch Sorge noch Leid noch Geschrei. Dort werden abgewischt sein alle Tränen, denn das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.

Noch sind unsere Augen voller Tränen.

Im Herzen aber mögen erleuchtete Augen mehr und mehr zum Trost werden, zum Anlass von Dankbarkeit für diesen geliebten Menschen, Klaus – Dietrich Foelz, der so viele Jahre in unser eigenes Leben hineingeschenkt war, ist und bleibt.

*„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von Gott berufen seid.“* (Epheser 1, 18)

Zum Abschluss ein Gruß aus Machame, von den Freunden dort am Kilimanjaro, der mich vor einer Woche erreichte:

***„Friede sei mit Euch!***

***Wir senden Euch unsere herzliche Anteilnahme, der Familie von Klaus und der ganzen Gemeinde!***

***Gütiger Gott,***

***wir danken Dir, dass Du uns Menschen geschaffen hast und einen jeden nach seiner Bestimmung leben lässt.***

***Wir danken Dir, dass Du uns Herrn Klaus geschenkt hast, er war ein Segen und für viele ein prägende Persönlichkeit. Deshalb trauern wir um ihn, den wir geliebt haben, noch mehr seine Familie.***

***Lieber Gott,***

***wir brauchen Deinen Trost. Wir brauchen Deine Ermutigung, dass unsere Trauer im Glauben geborgen ist, im Vertrauen darauf, dass trotz des schmerzlichen Verlustes unseres lieben Freundes Klaus, Du immer noch mit uns bist.***

***Oh Herr,***

***Klaus' Familie braucht Dich jetzt mehr als alle anderen. Bitte tröste sie ganz besonders, oh Herr.***

***Gütiger Gott,***

***hilf uns durch deines Heiligen Geistes Kraft unser Leben allezeit im Vertrauen auf Dich zu führen.***

***In Jesu Namen: Amen“***

*(Shalom,*

*Our dear condolences to Klaus family and the church too.*

*Dear Lord!*

*Thank you for creating all human beings and letting us live for your purpose. Thank you, you created Mr. Klaus, he was a blessing and too significant to many that's why we are mourning for him because we loved him more so his family.*

*Dear God, we need your consolation. We need your courage to mourn in faith trusting that regardless the loss of our dear friend Klaus, you are still with us.*

*Dear Lord, Klaus family needs you more than any other. May you console them in a special way ooh Lord.*

*Dear God, help us through the Holy Spirit to live trusting you always. In Jesus name I pray Amen. )*